



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

möchte ich mich zu einer solchen Annahme nicht sofort verstehen. Mit Medma benachbart (ὁμόρους τ' ὄντας καὶ ἀποίκους) und gleicher Abkunft war die Stadt Ἰππώνιον, wovon Strabo III p. 351 (M.): μετὰ δὲ τὴν Κωσεντίαν Ἰππώνιον Λοκρῶν κτίσμα. Ob nicht vielleicht Ἰτωνέας aus Ἰππωνιάτας entstanden?

Röln.

M. Weidner.

### Zu Tibull.

Tibull I 3, 49 lautet bei Bachmann:

Nunc Iove sub domino caedes et vulnera semper

mit der kritischen Bemerkung: et *ABC*: nunc Itali. Jeder verständige Leser sieht ein, daß diese Bemerkung sich auf das et vor vulnera bezieht, an dessen Stelle die Itali nunc gesetzt hatten. A. Roßbach dagegen bezieht sie auf das Nunc im Anfang des Verses, den er also hat drucken lassen:

At Iove sub domino caedes et vulnera semper

mit der Bemerkung: At correxi, et libri, nunc Itali. Mit welchem Namen soll man ein solches Verfahren eines Herausgebers be-  
nennen?

S.

### Zu Cato.

Wie viel Cato's Schrift von der Landwirthschaft von einer methodischen Durcharbeitung noch zu erwarten habe, wird Niemandem verborgen geblieben sein, der mit diesem seit Gesner und Schneider Sago wenig gelesenen ältesten Prosawerk der lateinischen Litteratur auch nur kurze Bekanntschaft gemacht hat. Gewiß wird die so lange sehnüchlich erwartete Ausgabe von H. Reil nicht verfehlen in die lateinischen Forschungen unserer Tage lebendig einzugreifen. Wenige geringfügige Belege hierfür soll die gegenwärtige Miscelle geben. Durch seine juristischen Studien war mein verehrter College Prof. Imm. Bekker und in dem anregenden Verkehr mit ihm auch ich auf die von Cato r. r. 144 ff. mitgetheilten Contractformulare geführt worden. Die eigenthümlichen Schwierigkeiten, welche die verwirrte Reihenfolge der einzelnen Cautelen, und das Verhältniß identischer Bestimmungen in ein und demselben Formular in sich schließen, eingehender zu besprechen, darauf darf ich um so eher verzichten, als diese eng verbunden sind mit den sachlichen, den eigentlich juristischen Schwierigkeiten und wir eine diesen gewidmete Untersuchung von dem Genannten erwarten dürfen.

Verhältnißmäßig gut ist das erste dieser Formulare, die *lex oleas legundae* (c. 144) erhalten; ich bemerke nur kurz, daß in den